

Offener Brief

Über den jämmerlichen Zustand unserer Medien

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=93203chen>



30. Januar 2023 um 15:20 Ein Artikel von: [Albrecht Müller](#)

Was wir wahrnehmen, welche Meinung wir uns bilden, das hängt immer noch beachtlich viel davon ab, was uns unsere Hauptmedien präsentieren. In der jungen Generation spielen die gängigen öffentlich-rechtlichen und privaten Sender und Tages- und Wochenzeitungen nicht mehr die erste Geige, beim Großteil des Publikums aber wohl schon. – Diese Medien sind nach unserer Beobachtung in einem schlimmen Zustand. Diese Einschätzung teilen auch kompetente ausländische Beobachter siehe zum Beispiel hier [Roger Köppel von der „Weltwoche“ über den Zustand der deutschen Politik und Medien](#). Die Nachdenkseiten werden künftig anhand von konkreten Beispielen immer wieder darauf aufmerksam machen, wie wir von **unseren Hauptmedien manipuliert werden, wie grottenschlecht sie insgesamt sind, und wie kriegsgeil**. Wir starten heute mit einem Blick auf das ZDF von gestern, Sonntagabend. [Um 19:00 Uhr in Heute](#), von Minuten 3:99 bis Minute 5:09, [und fast 10 Minuten im Heute Journal](#). Die **beiden Sendungen strotzten von Bewunderung für Waffen, Militär und Krieg**. Albrecht Müller.

Die ZDF-Journalistin Kathrin Eigendorf demonstrierte den **ins Militär eingebetteten Journalismus** – Embedded Journalism – [siehe hier](#). Sie trat auf, als wäre sie **Teil der kämpfenden Truppe**, sie wohnte dem Beschuss des Gegners, also

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

der Russen durch eine deutsche Panzerhaubitze bei, sie krabbelte in das Innere der Panzerhaubitze und sie **zeigte bewundernd die ukrainischen Soldaten, die in Deutschland ausgebildet worden waren**. Von diesen Soldaten wird die deutsche Waffentechnik ganz besonders gelobt. Das passt ins Bild, denn so kann sich mancher Zuschauer auf die eigene Schulter klopfen.

Selbstverständlich wird die Verflechtung Deutschlands in diesen Krieg über die Lieferung von Waffen und die Ausbildung von Soldaten in Deutschland nicht kritisch hinterfragt. Es wird als selbstverständlich, als akzeptabel, als hilfreich präsentiert. Im zweiten Teil des Stücks kommt ein Interview mit einem deutschen Professor – der Form nach auf der Friedenssuche, **tatsächlich eine Bestätigung der deutschen Verflechtung mit dem Ukraine Krieg durch einen Experten**.

Wir werden diese Reihe fortsetzen und immer wieder neue Beispiele dafür bringen, wie die großen deutschen Medien ihrer eigentlichen Aufgabe, **nämlich das Geschehen aufklärend und kritisch zu begleiten**, nicht gerecht werden.

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=93190>

30. Januar 2023 um 13:00 Ein Artikel von: [Redaktion](#)

Am 27. Januar erschien ein bemerkenswertes Daily Spezial des Schweizer Publizisten, ein Video mit dem Titel „**Annalena Baerbock entlarvt den Wahnsinn**“. Wahnsinn – leider ein treffendes Urteil über die deutschen Medien und über die jetzige Bundesregierung. Das Video ist etwas über 30 Minuten lang. Es lohnt sich trotzdem, es anzuschauen und anzuhören, jedenfalls mal reinzuschauen.

https://www.youtube.com/watch?v=HqRVDLWf9FQ&embeds_euri=https%3A%2F%2Fwww.nachdenkseiten.de%2F&feature=emb_title

So sieht uns die Welt. Und sie sieht uns richtig. Auf die notwendige Medienbeobachtung und wie die NachDenkSeiten dabei noch besser helfen können, komme ich im nächsten Beitrag zurück. **Albrecht Müller**.

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=93195>

Russisches Roulette gegen die Bürger – Mit Kampfjets (endgültig) zur Kriegspartei

30. Januar 2023 um 14:00 Ein Artikel von: [Tobias Riegel](#)

Je komplexer die Waffen, umso aufwändiger die dafür nötige Ausbildung ukrainischer Kämpfer hierzulande. **Die Ausbildung von ukrainischen Soldaten in Deutschland an Panzern oder Kampfjets kann laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestages die Kriterien erfüllen, dass Deutschland als direkte**

Kriegspartei im Ukrainekrieg definiert wird. Dass sich in Deutschland kaum jemand mit Reichweite **den gefährlichen Forderungen der ukrainischen Regierung und dem Druck der USA widersetzt, ist erschütternd.** Der Tanz auf dem Vulkan, zu dem die Bundesregierung die Bürger momentan nötigt, wird darum immer bedrohlicher. Ein Kommentar von **Tobias Riegel**.

Es war zu erwarten: Kaum war die Kampagne, um Deutschland zur Lieferung von Leopard-Panzern zu bewegen, erfolgreich, **startet die nächste Kampagne vonseiten kriegstreiberischer Journalisten und Politiker: nun für die Lieferung von Kampfjets.** Das wäre nach dem Tabubruch der Leopard-Lieferungen nochmals **eine weitere Steigerung der Gefahr** für die Bürger in Deutschland. Es ist zu hinterfragen, aber laut Wissenschaftlichem Dienst des Bundestages macht sich Deutschland durch die Lieferung von Waffen nicht automatisch zur direkten Kriegspartei. Anders kann die Bewertung aber ausfallen, wenn es um **die Ausbildung ukrainischer Soldaten an diesen komplexen deutschen Waffen geht.** Auf dieses beunruhigende Szenario sind wir bereits hier eingegangen, der Wissenschaftliche Dienst schrieb bereits im März (Hervorhebung von mir):

*„Als völkerrechtlich gesichert kann gelten, dass die militärische Unterstützung einer bestimmten Konfliktpartei in Form von Waffenlieferungen, einer Zurverfügungstellung von militärischer Ausrüstung o.ä. noch nicht die Grenze zur Konflikteinmischung überschreitet. (...) Bei Unterstützungsleistungen auf der Grundlage von non-belligerency bleibt der Umfang von Waffenlieferungen, aber auch die Frage, ob es sich dabei um ‚offensive‘ oder ‚defensive‘ Waffen handelt, rechtlich unerheblich. **Erst wenn neben der Belieferung mit Waffen auch die Einweisung der Konfliktpartei bzw. Ausbildung an solchen Waffen in Rede stünde, würde man den gesicherten Bereich der Nichtkriegsführung verlassen.**“*

Zu dieser rechtlichen Einschätzung kommt hinzu, dass Russland unabhängig von juristischen Definitionen Deutschland zur Kriegspartei erklären könnte. Das wäre dann formal zu beanstanden, aber das würde nichts an der daraus entstehenden Katastrophe ändern. Die immense Gefahr einer **direkten Konfrontation Deutschlands und Russlands wird aber einmal mehr ignoriert,** indem jetzt die Forderungen für die Lieferung deutscher Kampfjets angeheizt werden. Als eine der ersten Stimmen ist dabei etwa der Chef der Münchner Sicherheitskonferenz, Christoph Heusgen, zu vernehmen: Er befürwortet die Lieferung von Kampfflugzeugen an die Ukraine, wie Medien berichten.

Waffenlieferungen, Soldatenausbildung, Wirtschaftskrieg, Kriegsrhetorik - Aber trotzdem keine Konfliktpartei

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Nicht überraschend (aber doch erschütternd) ist, dass solche gefährlichen Vorstöße auch aus der SPD nicht angemessen zurückgewiesen werden. So schloss SPD-Chefin Saskia Esken eine Lieferung von Kampfjets an die Ukraine laut Medien zumindest nicht ausdrücklich aus. Auf die Frage sagte sie im ARD-„*Bericht aus Berlin*“, es komme ganz entscheidend darauf an, dass Deutschland und die NATO nicht Kriegspartei sind. Deswegen sei die Regierung in diesen Fragen in sehr enger Abstimmung mit den US-Amerikanern. Deutschland sei nicht Kriegspartei und dies wolle die Regierung auch für „alle Zukunft vermeiden“. Zugleich komme es darauf an, dass Deutschland mit jeder Entscheidung dem russischen Präsidenten Wladimir Putin deutlich mache, „dass wir die russische Aggression zurückweisen“.

Dass Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) dem Drängen nach Kampfflugzeugen nun anscheinend vorerst widerstehen will, muss angesichts seines Verhaltens bei den Leopard-Lieferungen als unglaublich angesehen werden. Und Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) hat den Kriegszustand gegen Russland kürzlich sogar öffentlich formuliert. Die ständigen Beteuerungen von deutschen Akteuren, man wolle trotz Waffenlieferungen, Soldatenausbildung, Wirtschaftskrieg und Kriegsrhetorik keinesfalls Konfliktpartei werden, sind mittlerweile grotesk. Das riskante Handeln der Regierung auf einem Feld, bei dem sie keine Kontrolle mehr hätte, sobald der erste Schuss fallen würde, kann mit einer Partie „Russisches Roulette“ verglichen werden – nur dass bei dieser geopolitischen Variante auch alle Bürger gezwungen werden, am potentiell selbstmörderischen „Spiel“ teilzunehmen. Wie verantwortungslos viele Medien und Politiker in dieser Frage handeln, haben wir unter anderem hier beschrieben.

Selbst wenn das aktuelle „Spiel“ der Kriegstreiber gutgehen sollte, also Deutschland von Russland vorerst nicht als aktiver Kriegsgegner definiert werden sollte, obwohl hier gegnerische Soldaten geschult werden: Das würde nicht bedeuten, dass das riskante Handeln von Politikern und Journalisten, das die deutsche Bevölkerung in Mithaftung nimmt, gerechtfertigt wäre. Denn durch die Bundesregierung wird bezüglich des Status eines möglichen Kriegsgegners Russlands eine Verantwortung „übernommen“, die gar nicht zu übernehmen ist.

Außerdem wird momentan immenser und langfristiger Schaden im deutsch-russischen Verhältnis angerichtet – auch wenn es nicht zum direkten Krieg Deutschlands gegen Russland kommt. Eine Verständigung zwischen Russland und Resteuropa gebietet sich nicht nur aus historischer Verpflichtung, sondern sie ist auch die Grundlage für unser zukünftiges friedliches Zusammenleben. Dass die USA daran kein Interesse haben, rechtfertigt nicht, dass europäische Politiker so

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

leidenschaftlich gegen die friedliche Entwicklung des Kontinents agieren, wie es momentan zu beobachten ist.

Man kann es nicht oft genug sagen: **Das ist nicht „unser Krieg“**. Und: Die aktuelle Politik der Bundesregierung **lindert nicht das schreckliche Leid der ukrainischen Zivilisten - weder durch die Sanktionen noch durch die Waffenlieferungen noch durch die Ausbildung von ukrainischen Soldaten**. Die Gleichung „Wer gegen die Sanktionen ist, ist gegen die Ukraine“, hält nicht stand, wie wir [in diesem Artikel](#) beschrieben haben.

Titelbild: nest557 / Shutterstock

Mehr zum Thema:

[Panzer-Ausbildung: Wird Deutschland Kriegspartei gegen Russland?](#)

[Ausbildung ukrainischer Soldaten in Deutschland: Verfassungsgericht nimmt Beschwerde nicht an](#)

Stolpern in den Weltkrieg: Immer mehr Waffen für Kiew

Der Waffenhunger der ukrainischen Führung scheint grenzenlos. Kaum haben die USA und Deutschland verkündet, der Ukraine »Leopard«- und »Abrams«-Panzer zu liefern, fordert der ukrainische Präsident Selenskij **Kampffjets und Raketen**. Zwar hat Kanzler Scholz die Lieferung von Kampfflugzeugen oder die Entsendung von Bodentruppen am Mittwoch im Bundestag ausgeschlossen. Doch wie glaubhaft ist das, nachdem er schon mehrfach rote Linien gezogen hat, nur um sie wenig später zu überschreiten? Erste Gespräche zwischen NATO-Chef Stoltenberg und Selenskij über die Lieferung von **F-35-Atombombern** laufen wohl schon, und sowohl die USA als auch Frankreich schließen nicht aus, der Ukraine Kampffjets zu liefern.

»**Wir kämpfen einen Krieg gegen Russland**«, entschlüpfte es der deutschen Außenministerin auf einer Versammlung des Europarats. Weiß Frau Baerbock nicht, was sie da sagt? Oder will sie demnächst auch deutsche Soldaten zur Begleitung deutscher Panzer in die Schlacht gegen Russland schicken, da für die Ausbildung ukrainischer Soldaten die Zeit fehlt? Oder wurden wir alle getäuscht und diese Ausbildung hat längst stattgefunden, da man schon vor Monaten entschieden hat, »Leopard«-Panzer zu liefern?

So oder so: Ohne ein direktes Eingreifen der NATO wird die Ukraine ihr Ziel, die russischen Truppen auch aus dem Donbass und von der Krim zu

vertreiben, kaum erreichen. »**Ein Sieg ohne Luftwaffe ist kaum vorstellbar**«, bringt es der ukrainische Vizeaußenminister und Bandera-Verehrer Melnyk auf den Punkt.

Der Westen wird sich also entscheiden müssen: Wird er für einen Sieg der Ukraine **russisches Roulette spielen und einen Atomkrieg riskieren**? Oder werden die USA und die NATO noch zur Vernunft kommen und die Ukraine dazu bringen, einen **Kompromissfrieden zu akzeptieren**? Aber wie zynisch ist es dann, die ukrainische Führung jetzt durch **immer neue Waffenlieferungen zu ermutigen, weitere Zigtausende, vielleicht Hunderttausende Menschen in den Tod zu schicken**?

Wir sind auf einer abschüssigen Bahn, die in einem Weltkrieg und einer atomaren Apokalypse enden kann.

Und klar ist auch: Für einen Kriegseintritt müsste der Westen jene »Werte« opfern, die bislang zur Rechtfertigung des Krieges herangezogen werden, allen voran Meinungsfreiheit und Demokratie. Denn ein solcher Schritt in den Abgrund ließe sich der Bevölkerung auch bei fortgesetzter Medienpropaganda wohl kaum schmackhaft machen.

Quelle: [Sahra Wagenknecht in junge Welt](#)

Ukraine: Verantwortungsbewusstes Handeln statt gefährlicher moralischer Überheblichkeit

Die Berichterstattung in Deutschland über den Krieg in der Ukraine gerät in eine immer **stärkere Schieflage**. Man bekommt den Eindruck, dass eine wachsende Zahl von Journalisten und Journalistinnen sich nicht mehr als Berichterstatterinnen und Kommentatoren verstehen sondern als **Influencer**. Es geht nicht mehr um das **pro und contra** zu jedem einzelnen Vorschlag zur Unterstützung der Ukraine und zur Frage, wie das Sterben so schnell wie möglich beendet werden kann. **Es geht um Bekenntnisse. Die möglichst laute Forderung nach Panzern** – und absehbar auch nach den von der Ukraine geforderten Kampfflugzeugen und Kriegsschiffen bis hin zu einer Flugverbotszone -, ersetzt die nüchterne Auseinandersetzung mit der Frage, was verantwortungsvolles Handeln ein Jahr nach dem russischen Überfall auf die Ukraine bedeutet. Panzer-Politik und **Panzer-Journalismus** beherrschen die Schlagzeilen der Zeitungen, die Fernseh-Nachrichten und die talk-shows. Wer nach dem Sinn von Panzer-Lieferungen fragt, wer nach den Zielen fragt, die damit erreicht werden sollen, wer auf Risiken und Gefahren hinweist, die

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

mit der Lieferung von Panzern verbunden sind, der wird in die Ecke gestellt und muss sich vom hohen moralischen Ross herab belehren lassen. Das geht nicht selten bis hin zu persönlichen Angriffen, die beleidigend, ja verleumderisch sind. Ein besonders übles Beispiel dafür ist, wie der frühere ukrainische Botschafter in Deutschland Andrij Melnyk, heute Vize-Außenminister der Ukraine, am vergangenen Wochenende Rolf Mützenich, den Fraktionsvorsitzenden der SPD im Bundestag angegriffen hat. Begründungspflichtig ist nicht mehr die Lieferung von immer mehr Waffen. Wer verantwortlich abwägt, dem werden mangelnde Solidarität mit der Ukraine vorgeworfen. Motto scheint immer stärker zu sein, deutsche und europäische Politik vorsorglich dafür verantwortlich zu machen, dass die **Ukraine ihre selbst erklärten Ziele militärisch nicht erreichen kann**. Da werden Sündenböcke erfunden, damit man sie später jagen kann. Gegen die Einschätzung vieler sachkundiger Beobachter soll **die Illusion** eines **militärischen Siegs der Ukraine gegen Russland aufrecht erhalten** werden, **koste es noch so viele Menschen in der Ukraine das Leben**. Die **Risiken und Gefahren**, die für Deutschland und Europa – nicht für die USA – aus einer solchen Politik entstehen, werden **ausgeblendet, verdrängt oder geleugnet**. Wer über Risiken und Gefahren spricht, wird moralisch diskreditiert, als feige oder defätistisch gebrandmarkt, übertroffen nur noch vom Vorwurf, ein Pazifist zu sein.

Quelle: [Christoph Habermann in Blog der Republik](#)

dazu: **Krieg bis zum »Endsieg«?**

Es ist erschreckend, mit welcher Selbstverständlichkeit der Ruf nach immer neuen Waffen für die Ukraine eskaliert. Kaum war die Entscheidung gefallen, deutsche und US-amerikanische Kampfpanzer ins Kriegsgebiet zu entsenden, ertönte schon die Forderung aus Kiew nach Kampfflugzeugen, Langstreckenraketen, Kriegsschiffen und U-Booten.

Zunächst vom Bandera-Verehrer Melnyk ausgesprochen, der sich als Botschafter der Ukraine in Berlin in absolut **undiplomatischer Weise** mit seinen Forderungen an die Bundesregierung **offen in die inneren Angelegenheiten des Gastgeberlandes eingemischt hatte** – und dafür schließlich von seinen Auftraggebern mit dem Posten eines Vize-Außenministers belohnt wurde. Kurz darauf nutzte **Präsidentendarsteller** Selenski **seine allabendliche Video-Andacht**, um die Forderung nach Flugzeugen und Raketen zu

unterstreichen.

Und die **Bellizisten in Berlin** und den meisten Hauptstädten der NATO-Staaten griffen die Forderungen begierig auf, um ihre Regierungen neuem Druck auszusetzen. **Stimmen von Leuten, die etwas von internationalen Beziehungen, Völkerrecht, Diplomatie und auch vom Militärwesen verstehen, kommen in den Medien nicht zu Wort.** Wer öffentlich von einer friedlichen Friedenslösung spricht, von Verhandlungen oder gar von Abrüstung statt Aufrüstung, wird unverzüglich verbal attackiert und in eine Ecke gestellt, in der »Putin-Freund« an die Wand gemalt wurde. Quelle: [Zeitung vom Lëtzebuurger Vollek](#)

Anmerkung Christian Reimann: Die Politik der Bundesregierung ist **nicht alternativlos**. Auch Südamerika schließt sich den Forderungen des „Westens“ nicht an.

dazu auch: **Präsident von Argentinien nach Treffen mit Scholz: Keine Waffen für die Ukraine**

Argentiniens Präsident Alberto Fernández hat bei der gemeinsamen Pressekonferenz mit Bundeskanzler Olaf Scholz betont, sein Land werde keine Waffen an die Ukraine liefern. Auf Nachfrage von Journalisten sagte er: “Argentinien und Lateinamerika denken nicht daran, Waffen an die Ukraine **oder einen anderen Konfliktherd zu liefern**”.

Die Bundesregierung hatte am vergangenen Mittwoch bekanntgegeben, der Ukraine Panzer des Typs Leopard-2 A6 zu übergeben. Fernández erklärte, er habe dem Kanzler **seine Sorge und seinen Wunsch nach einer friedlichen Lösung des Konflikts in der Ukraine vorgetragen. Die Feindseligkeiten müssten durch Diplomatie eingedämmt und dem Verlust von Menschenleben ein Ende gesetzt werden**, “das ist ein Thema, an dem wir gemeinsam arbeiten müssen.”

In einem Interview mit der brasilianischen Tageszeitung Folha de Sao Paulo, hatte Fernández kürzlich gesagt, dass er trotz seiner deutlichen Kritik am russischen Einmarsch in der Ukraine einen kontinuierlichen Dialog mit dem Präsidenten der Russischen Föderation, Wladimir Putin, aufrechterhalte und sich dabei stets für Friedensverhandlungen einsetze.

Auch lehnt Argentinien die Sanktionen gegen Russland ab. Quelle: [amerika21](#)

Der Westen braucht einen Plan B

Bald rollen deutsche Leopard-2-Panzer über die Schlachtfelder. Weil der Krieg trotzdem noch lange dauern wird, braucht der Westen eine Strategie für mögliche Verhandlungen. (...)

Klüger, als nur mehr Waffen zu fordern und von einem „regime change“ in Moskau zu träumen, ist es, einen Plan B für einen langen Krieg zu entwickeln. Der heißt Diplomatie. Wer da an gemütliche Gespräche oder einen Friedensvertrag denkt, liegt falsch. Diplomatie ist die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.

Die von Scholz unterstützte Botschaft Xis an Putin, bloß keine Atomwaffen einzusetzen, hat Moskaus nukleare Drohung Glaubwürdigkeit und damit Macht gekostet. Das ist vielleicht mehr wert als eine gewonnene Schlacht. Dass Waffen und Diplomatie ein Widerspruch sind, ist ein Kurzschluss deutscher Debatten, in denen Moral oft realpolitischen Verstand ersetzt. Der Plan B wäre das offensive Angebot der Nato, zu verhandeln. Das könnte Putin unter Druck setzen und der russischen Elite irgendwann als Notausgang erscheinen. Es wäre einen Versuch wert.

Das Szenario für einen kalten Frieden lautet Land gegen Sicherheit. Die Krim und der Donbass bleiben russisch besetzt. Die Nato wird dafür Kyjiw verlässliche Sicherheitsgarantien geben müssen, die de facto einer Nato-Mitgliedschaft gleichkommen. Das wäre kein Friede, nur ein Waffenstillstand, den beide Seiten für Aufrüstung nutzen. Ein eingefrorener Krieg, so wie in bchasien, Transnistrien und Südossetien.

Quelle: [taz](#)

Anmerkung unseres Lesers J.A.: *Oh, ein Wunder, in der bellizistischen Grüne-taz, in der alles neben den Forderungen nach Waffen, mehr Waffen und noch mehr Waffen und einem (nicht näher definierten) Sieg der Ukraine schon die Idee, mit Russland zu verhandeln, als Sakrileg gilt, müsste Reinecke eigentlich gesteinigt werden. Und das wird er auch, weiter unten in den Leserkommentaren. Dabei nennt er Verhandlungen leider nur den "Plan B", obwohl sie Plan A sein sollten; aber er schlägt einen realistischen Ausweg vor, der die Ukraine Land und Macht kosten wird, aber viele, viele Menschenleben bewahren könnte. Nebenbei räumt er noch mit der Grünen Lebenslüge bzw. Lüge auf, dass die Ukraine bei den Verhandlungen*

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

das Heft in der Hand hätte: ein Land, dass auf Gedeih und Verderb von "westlicher" Unterstützung vor allem aus den USA abhängig ist und ohne Hilfe keine zwei Wochen überleben könnte, kann natürlich von den Geld- und Waffenlieferanten gezwungen werden zu verhandeln und bestimmte schwer akzeptable Ergebnisse zu schlucken. Eigentlich ist der ganze Artikel ein einziges Eingeständnis, dass die Waffenlieferungen an die Ukraine lediglich zu einem jahrelangen Abnutzungskrieg führen und das Leiden verlängern, dass also die Politik der Grünen völlig auf dem Holzweg ist.

Wie wär's mit einem Atomkrieg wegen der Krim? Notizen vom Rand der narrativen Matrix

Das US-Imperium sagt zu Russland "Ich bin der verrückteste Irre weit und breit, ich werde das Spiel mit dem Feuer weiter anheizen, dir direkt in die Augen schauen und dich herausfordern, deine Atomwaffen einzusetzen", während es zugleich dem Rest der Welt beteuert "Ich bin die einzige Stimme der Vernunft, auf die als eure Führungskraft ihr euch alle verlassen solltet". Das eine Gesicht des Imperiums ist jenes des tugendhaften Verfechters von Freiheit und Demokratie, während das andere Gesicht die einschüchternde Fratze der Bösartigkeit zeigt – wie ein Gefangener, der jemand anderem auf dem Gefängnishof in den Hals beißt. Mindestens eines dieser beiden Gesichter lügt zwangsläufig.

Buchstäblich der einzige Grund, weshalb die meisten Durchschnittsbürger im Westen das **Spiel mit dem nuklearen Feuer des US-Imperiums** gegenüber Russland nicht schreckt, ist der, dass die meisten dieses Spiel gar nicht verstehen. Und diejenigen, die es verstehen, denken nicht sehr genau darüber nach. Sie verdrängen es geradezu, darüber nachzudenken, was ein Atomkrieg ist und was er bedeuten würde. (...)

Menschen im Westen formulieren jetzt gerne den Vorwurf, dass Nationen wie Russland und China "ihre Nachbarn angreifen" würden, als ob das irgendwie unmoralischer wäre gegenüber der Tatsache, **dass die USA Nationen auf der anderen Seite des Erdballs angreifen**, auch wenn die unmöglich eine **Bedrohung für deren nationale Sicherheit** darstellen können. Russland kann zumindest argumentieren, **dass seine Invasion in der Ukraine aufgrund der dortigen US/NATO-Militarisierung in seinem unmittelbaren nationalen Sicherheitsinteresse lag**. Und China könnte ähnliche Argumente vorbringen, falls es jemals Taiwan angreifen sollte. Die Kriege der USA wurden

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4
und werden dagegen ausschließlich geführt, **um die Weltherrschaft der USA zu verteidigen**, nicht die USA als Nation.

Quelle: [Caitlin Johnstone in RT DE](#)

Dieses Mal ist es anders

Weder wir noch unsere Verbündeten sind darauf vorbereitet, einen totalen Krieg mit Russland zu führen, weder regional noch global. Bis zu der Entscheidung, Moskau in der Ukraine mit einer **existenziellen militärischen Bedrohung zu konfrontieren**, beschränkte Washington den Einsatz amerikanischer Militärmacht auf Konflikte, bei denen sich die Amerikaner eine Niederlage leisten konnten, also auf Kriege mit schwachen Gegnern in den Entwicklungsländern von Saigon bis Bagdad, die keine existenzielle Bedrohung für die US-Streitkräfte oder das amerikanische Territorium darstellten. Diesmal – im Stellvertreterkrieg mit Russland – ist es anders.

Im Gegensatz zu den frühen Hoffnungen und Erwartungen des Regierungsbezirks ist Russland weder innerlich zusammengebrochen noch hat es vor den kollektiven Forderungen des Westens nach einem Regimewechsel in Moskau kapituliert. **Washington unterschätzte den gesellschaftlichen Zusammenhalt Russlands, sein latentes militärisches Potenzial und seine relative Unempfindlichkeit gegenüber westlichen Wirtschaftssanktionen.**

Infolgedessen ist Washingtons Stellvertreterkrieg gegen Russland zum Scheitern verurteilt. US-Verteidigungsminister Lloyd Austin äußerte sich ungewöhnlich offen über die Lage in der Ukraine, als er am 20. Januar auf dem Luftwaffenstützpunkt Ramstein zu den Verbündeten in Deutschland sagte: "Wir haben hier ein Zeitfenster von jetzt bis zum Frühjahr", wobei er zugab: "Das ist keine lange Zeit."

Alexej Arestowitsch, der kürzlich entlassene Berater und inoffizielle "Spinmeister" von Präsident Zelenski, war noch direkter. **Er bezweifelt, dass die Ukraine ihren Krieg mit Russland gewinnen kann, und stellt in Frage, ob die Ukraine den Krieg überhaupt überleben wird.** Die ukrainischen Verluste – mindestens **150.000 Tote, darunter 35.000 Vermisste** und mutmaßlich Tote – **haben die ukrainischen Streitkräfte auf fatale Weise geschwächt**, was zu einer **fragilen ukrainischen Verteidigungsposition** geführt hat, die in den

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4
nächsten Wochen unter dem erdrückenden Gewicht der angreifenden
russischen Streitkräfte wahrscheinlich zusammenbrechen wird.

Quelle: [Douglas Macgregor in Antikrieg](#)

dazu: **Deutschland ist das schwächste Glied auf dem NATO-Kriegskurs**
Wenn die Leopard-Rümpfe mit abgesprengten Geschütztürmen
zurückgeschleppt werden, wird der politische Preis für Berlin unerträglich
werden.

Deutschland wird wie eine Geige gespielt, und der Klang ist erbärmlich und
klagend. Nur wenige Tage nach der Ankündigung von Bundeskanzler Olaf
Scholz, Deutschland werde seine Leopard-2-Panzer nicht an die Ukraine zum
Kampf gegen Russland liefern, hat Berlin eine peinliche Kehrtwende vollzogen.
Die Leopard-Panzer werden kommen. (...)

Der entscheidende Schritt kam aus Washington. Die Regierung Biden erklärte
sich bereit, ihre Kampfpanzer vom Typ M1 Abrams zu schicken, nachdem sie
zuvor erklärt hatte, dass sie dies aufgrund logistischer Unzulänglichkeiten
nicht tun würde. Mit diesem überraschenden Schritt zog Berlin die Reißleine,
nachdem es öffentlich erklärt hatte, dass es die Leopards nur unter der
Bedingung liefern würde, dass die USA auch ihre Panzer schicken würden.
Die Sache ist jedoch die: US-Präsident Joe Biden hat die Lieferung von 30
Abrams angeordnet, aber es wird Monate oder sogar bis zu einem Jahr dauern,
bis die amerikanischen Panzer im Krieg eingesetzt werden können. Das liegt
daran, dass der Abrams ein größeres Ungetüm ist, das mehr Training für die
Panzerbesatzungen erfordert. Die deutschen Leopard-Panzer hingegen sind
einsatzbereit.

Washington spielt Berlin zweifellos einen Streich. Die Amerikaner fordern die
Deutschen heraus, ihre besten Panzer an die Front zu schicken, weil sie wissen,
dass ihre eigenen schwerfälligen, benzinschluckenden Ungetüme von hinten
kommen werden.

Quelle: [Finian Cunningham in Antikrieg](#)

Avoiding a Long War: U.S. Policy and the Trajectory of the Russia-Ukraine Conflict

Discussion of the Russia-Ukraine war in Washington is increasingly dominated
by the question of how it might end. To inform this discussion, this Perspective
identifies ways in which the war could evolve and how alternative trajectories
would affect U.S. interests. The authors argue that, in addition to minimizing

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

the risks of major escalation, U.S. interests would be best served by avoiding a protracted conflict. The costs and risks of a long war in Ukraine are significant and outweigh the possible benefits of such a trajectory for the United States. Although Washington cannot by itself determine the war's duration, it can take steps that make an eventual negotiated end to the conflict more likely. Drawing on the literature on war termination, the authors identify key impediments to Russia-Ukraine talks, such as mutual optimism about the future of the war and mutual pessimism about the implications of peace. The Perspective highlights four policy instruments the United States could use to mitigate these impediments: **clarifying plans for future support to Ukraine, making commitments to Ukraine's security, issuing assurances regarding the country's neutrality, and setting conditions for sanctions relief for Russia.** Quelle: [RAND](#)

Anmerkung Christian Reimann: Die 32-seitige Studie der RAND Corporation kann [hier](#) heruntergeladen und im englischen Original gelesen werden.

„Wir müssen in die Produktion von Kriegsmaterial gehen“

Verteidigungsexperte Fritz Felgentreu über die Lieferung von Leopard-2-Panzern, das Risiko einer militärischen Eskalation und ein etwaiges Kriegsende. (...)

Wie entscheidend ist der Einsatz der Leopard-Panzer auf ukrainischer Seite für den Kriegsverlauf der nächsten Monate?

Die Entscheidung gegen die Bereitstellung der Panzer hätte den Kriegsverlauf wahrscheinlich sehr negativ beeinflusst. Es gibt ein Problem mit der Entwicklung der letzten zehn Monate: Man hat zwar kontinuierlich aus den eigenen Beständen die Ukraine unterstützt, wir haben aber nicht gleichzeitig angefangen, nachzuproduzieren. Das heißt, die Menge an Material, die geliefert werden kann, wird kontinuierlich aufgebraucht. Daher war es notwendig, von altem sowjetischem Material überzugehen zur Lieferung auch westlicher Waffen. Das ist die eine logische Schlussfolgerung. Und die andere, die noch aussteht, ist: Wir müssen auch in die Produktion von Kriegsmaterial gehen, weil wir alle nicht wissen, wie lange dieser Krieg dauert. Und wenn es dabei bleibt, dass wir die Ukraine so lange unterstützen, wie es notwendig ist,

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

dann wird das nicht gehen, ohne dass man auch anfängt, zu produzieren, so dass man auch in Zukunft noch liefern kann.

Der Gordische Knoten wurde erst durch die Zusage der USA gelöst, ihrerseits Abrams-Panzer an die Ukraine zu liefern. Statt dass Berlin, Paris und London gemeinsam voranschreiten, hat es die Rückversicherung aus Washington gebraucht. Wie eigenständig ist Europa in militärischen Angelegenheiten? Europa ist in militärischen Angelegenheiten nach wie vor kaum eigenständig, weil **die europäischen Armeen durch die Entwicklung der letzten 30 Jahre so schwach geworden sind, dass sie nicht mehr selbstständig in der Lage sind, die europäische Sicherheit zu gewährleisten.** Das wirkt sich natürlich in so einer Situation aus. Es bedeutet, dass es offensichtlich ein starkes strategisches Interesse gibt, kein sicherheitspolitisches De-Coupling von den USA zu riskieren. Und es scheint ja auch der eigentliche Sinn des politischen Handelns von Olaf Scholz gewesen zu sein, dass man genau das ausschließen wollte. Wie stark erhöht die Leopard-Lieferung das Risiko einer militärischen Eskalation im Krieg mit Russland?

Ich sehe da keine sehr große Gefahr. Die Russen haben bereits militärisch eskaliert. Sie sind bereit, Kriegsverbrechen zu begehen, um ihre militärischen Ziele zu erreichen. Durch die Lieferung der Leopard-Panzer ist keine qualitative Veränderung eingetreten. Warum ein Staat in einem höheren Maße Kriegspartei sein soll, wenn er Kampfpanzer liefert, als wenn er Flakpanzer liefert, hat sich mir nie erschlossen.

Quelle: [IPG](#)

Anmerkung unseres Lesers D.B.: Die Hetze geht weiter.

Anmerkung Christian Reimann: Dieser sog. Verteidigungsexperte mit SPD-Parteibuch „**sehe da keine sehr große Gefahr**“. **Diese scheinbare Naivität ist gefährlich.** Es werden nicht lediglich Kampfpanzer geliefert, sondern die Ausbildung ukrainischer Soldaten findet hierzulande statt. Genau das – so der Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages – kann Kriegsbeteiligung bedeuten. Es hängt von Russland ab, wie es die Situation einschätzt – und nicht von der deutschen Bundesregierung und deren „Experten“.

dazu auch: **Frankreich schickt keine Panzer, Italien sagt “Basta”**
Während Deutschland weiter unter Druck gesetzt wird, noch mehr Waffen in

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

die Ukraine zu liefern, stellen sich Frankreich und Italien quer – offenbar erfolgreich.

Präsident Macron hat immer noch keine französischen Kampfpanzer zugesagt. Ob man "Leclerc"-Panzer schicken werde, hänge von mehreren Konditionen ab, hatte Macron erklärt – offenbar sind sie immer noch nicht erfüllt.

Doch während sich Kanzler Scholz für jedes Zögern bei den Waffenlieferungen rechtfertigen muß, hat Macron offenbar keine Probleme. Weder aus Kiew noch aus Washington wurde Kritik laut. Gelten in Paris andere Maßstäbe? Diese Frage stellt sich auch in Rom. Italien hat – genau wie Frankreich – vergleichsweise wenig Waffen in die Ukraine geliefert. Dennoch hagelt es auch dort keine internationale Kritik. Rom fliegt offenbar unter dem Radar.

Quelle: [Lost in Europe](#)

Heute vor 79 Jahren hat die Rote Armee die deutsche Blockade Leningrads mit einer Million Verhungerten öffnen können. Das darf nicht in Vergessenheit geraten!

Es wird immer klarer: Deutschland sieht, nach den zwei weltkriegsentscheidenden verlorenen Schlachten Stalingrad und Kursk, endlich eine Chance, den Russen zu zeigen, „wo Gott hockt“. Aber auch diesmal wird Deutschland nur verlieren: **den wirtschaftlichen Vorteil, aus Russland günstiges Gas zu erhalten, was viel zu seinem wirtschaftlichen Aufschwung beigetragen hat**, aber auch die nationale Ehre, nach einem verlorenen Krieg mit 27 Millionen Kriegsoptionen allein in der Sowjetunion, zu einem anständigen, friedfertigen Land geworden zu sein. Die eigenen Kriegsverbrechen – notabene zu einer Zeit, als viele heute lebende Deutsche bereits geboren waren, also nicht etwa damals, vor Urzeiten! – dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Leningrad als Beispiel!

Die Stadt Leningrad, das heutige St. Petersburg, war Anfang der 1940er Jahre bereits eine Millionenstadt. Die am Baltischen Meer gelegene Stadt war schon damals die zweitgrößte Stadt Russlands. Beide Städte, Leningrad und Moskau, sollten gemäß Hitler nicht nur „erobert“, also unter eigene Kontrolle gebracht werden, beide Städte sollten, wie aus einem Schreiben des Nazi-Kaders Reinhard Heydrich hervorgeht, „ausgelöscht“ werden! Ausgelöscht werden! Es

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

ging also klar um die geplante und teilweise realisierte Ermordung von Millionen von russischen Zivilisten!

Im Vernichtungslager Treblinka in Polen wurden zwischen Juli 1942 und August 1943 von den Nazis über 700.000 Menschen ermordet, fast alles Juden. Die Schätzungen gehen bis auf eine Million. Weil es gezielt gegen Juden ging und weil die Juden in aller Welt nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges dafür sorgten, dass dies als Genozid ohne Vergleich in die Geschichte einging, weiss heute zumindest in Deutschland fast jedes Kind, welches Kriegsverbrechen Deutschland damals begangen hat. Und wie ist es mit der gewollten Verhungierung von Millionen von Russen? Die totale militärische Blockade der russischen Millionenstadt Leningrad begann am 8. September 1941. Erst 872 Tage später, am 27. Januar 1944, konnte die Rote Armee diese Blockade mit Waffengewalt durchbrechen und wieder Lebensmittel in die Stadt einführen. Da die gewollte Hungersnot zur totalen Vernichtung der Leningrader Bevölkerung ja nicht am ersten Tag der Blockade begann, aber bald einmal dramatisch anwuchs, muss davon ausgegangen werden, dass im Januar 1944, also nach mehr als zwei Jahren ohne jede Lebensmittel-Zufuhr, jeden Tag – jeden Tag! – bis zu 3000 Menschen oder gar mehr den Hungertod erlitten. Die Juden in Treblinka wurden vergast, die Russen in Leningrad wurden dem Hungertod übergeben: Gibt es schrecklichere Methoden, Menschen en masse umzubringen?

Quelle: [Globalbridge](#)

dazu: **»Wir vergessen nicht!«**

Stimmen aus Russland: Überfall auf UdSSR bleibt im Gedächtnis. Teil 1 (...) Alte Wunden platzen in Russland jetzt wieder auf. Eine Bekannte schrieb mir: »Wir fahren als Touristen nach Deutschland, fast jeder hat gute Bekannte dort, wir schätzen diese sehr und lieben sie sogar. Aber! **Das russische Volk hat den Deutschen nichts vergessen und nichts vergeben.** Die Auseinandersetzungen in der Ukraine sind furchtbar und zeugen von Unfähigkeit. Die Deutschen sollten wissen, dass die Russen in der Ukraine-Frage gespalten sind. Wenn der Westen allerdings – und besonders Deutschland – an unser Land ran will, werden wir uns zusammenschließen, egal ob klein oder groß. Und keinem wird die Hand zittern, weder am Abzug eines Gewehrs noch beim Drücken eines Start- oder eines sonstigen Knopfes.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Der Hass darauf, was die Deutschen damals getan haben, ist nicht verschwunden. Und der Hass darauf, dass eure alten Leute, die früheren Soldaten, im Ergebnis viel besser leben als unsere alten Leute, die die Welt vom Faschismus gerettet haben, führt dazu, dass niemand fragen wird, wer schuld ist, der Westen oder unsere Verräter. Deutschland muss jetzt still sein. Die ganze deutsche Nation muss jetzt beten, dass die Russen die Deutschen vergessen. Aber wir vergessen nicht!«

Quelle: [Ulrich Heyden in junge Welt](#)

Mit friedliebenden Grüßen aus dem aktiven Widerstand, ihr göttlicher Klaus



WELTFRIEDEN-INTENTIONSPROJEKT von Klaus Schreiner, Innsbruck

.....

Bücher sind das
Gegengift, wenn uns
die Medien mit
toxischen Nachrichten
überfluten...